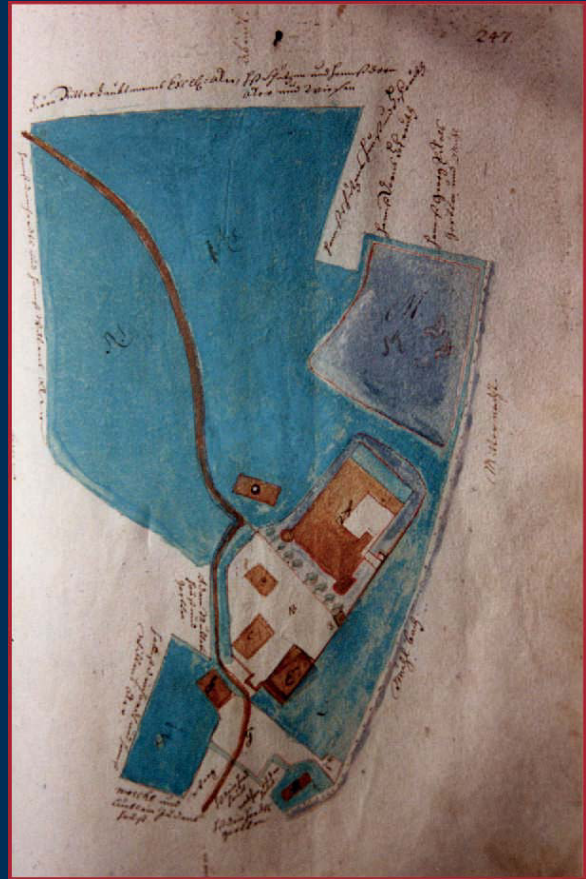


Das Areal des Kunreuther Schlosses besteht aus Vorburg, einem Torhaus mit anschließendem Zwinger, dem von einem breiten Wassergraben umgebenen Schloss und dem dahinter und am Graben liegenden Schlossgarten. Die mauer- und turmbewehrte, ursprünglich über eine Zugbrücke zugängliche Vorburg (heute Vorhof) war an zwei Seiten bis zum Mühlweiher von einem zweiten Graben umzogen. In ihr fanden die Gebäude der Schlossökonomie Platz, von denen der große Stadel aus dem 18. Jahrhundert und eine Holzlege erhalten sind. In der Mitte des Vorhofes steht ein Denkmal für Albrecht Graf von und zu Egloffstein von 1791. Über das Torhaus mit Zwinger, der den Zugang in das Schloss schützt, gelangt man über eine ehemalige Zugbrücke in das Schloss.

Das Schloss selbst hatte von Beginn an einen rechteckigen Grundriss. Es verfügte zunächst über zwei parallele, aus Buckelquadern erbaute, zweigeschossige Flügel (Vordere und Hintere Kemenate), die durch zwei ebenfalls parallel laufende dicke Wehrmauern verbunden waren und zusammen den inneren Schlosshof umschließen. Zwei quadratische Türme flankierten den südlichen, zum Dorf gewandten Gebäudeteil an den Ecken.



Plan des Schlosses Kunreuth von 1728

Zeichnung von Schloss Kunreuth von Gräfin Julie von Egloffstein (1792 - 1869)



Nach der Zerstörung 1553 wurde der zum Dorf blickende Südflügel um ein drittes Stockwerk erhöht, der Nordflügel aufgefüllt und in einen rundumlaufenden Wehgang integriert, der südwestliche Turm als runder Kanonenturm ummantelt. Eventuell wurde auch der innere Zwinger an der Ostseite damals überbaut. Der dreigeschossige Westtrakt wurde zwischen 1611 und 1621 über einem älteren Erdgeschoss erbaut.

Das Schloss ist bis heute in Familienbesitz und beherbergt Wohnungen und Büros. Es kann deshalb im Inneren nicht besichtigt werden.